

Bald wird Römertherme gebaut

Privater Mitgesellschafter für das künftige Bopparder Schwimmbad steht in den Startlöchern - Es wird 800 Meter tief gebohrt

Über die künftige Bopparder Badelandschaft wird seit mehreren Jahren regelmäßig in Boppard diskutiert. Und als Begleitmusik erscheint immer wieder die Frage, wann denn nun das Bohren nach Thermalwasser von Erfolg gekrönt sein wird? Im Stadtrat gab es jetzt konkrete Antworten.

BOPPARD. Zwischen dem Rengsdorfer Unternehmen Monte Mare und der Bäder-Kristall-Gruppe mit Sitz in Nürnberg fällt demnächst die Entscheidung, wer Partner der Stadt in der "Römertherme Boppard GmbH" wird.

Im Frühjahr soll mit dem Bau der neuen Bäder begonnen werden. Wenn alles gut läuft, geht das Schwimmbad im Herbst 2010 in Betrieb. Diesen Zeitplan präsentierte die Stadtverwaltung am Montagabend dem Stadtrat. Der hatte sich am Ende mit einigem Zähneknirschen dazu durchgerungen, weitere 625 000 Euro an Planungskosten für 2009 zu bewilligen.

Weniger umstritten - wenn auch nicht ohne Diskussionen - war das Weiterbohren über die ursprünglich festgelegte 700-Meter-Grenze hinaus. Der Stadtrat gab seine Zustimmung zu dem Vorhaben, die Thermalbohrung bis 800 Meter zu betreiben. Damit ist gewährleistet, dass das Wasser die 30 Grad übersteigt. Der verlängerte Bohreinsatz kostet 130 000 Euro.

1,6 Millionen für Planung

Für rund 1,6 Millionen Euro plant die Firma Monte Mare die neuen Bopparder Bäder. Eigentlich hätte das Rengsdorfer Unternehmen frühzeitig als privater Partner mit der Stadt in eine GmbH einsteigen sollen. Dann hätte diese Gesellschaft alle Kosten für Planung und auch Thermalbohrung übernommen. Aber die frühzeitige Gründung der GmbH scheiterte daran, dass der private Partner auf Empfehlung der Prüfungsgesellschaft "Mittelrheinische Treuhand" hin auf dem Wege der europaweiten öffentlichen Ausschreibung ermittelt wird.

Aus diesem Grund müssen sämtliche Planungskosten über den städtischen Haushalt abgewickelt werden. Damit gibt es ein fiskalisches Problem: Im Haushalt 2008 sind die Gelder nicht veranschlagt.

Dieses Problem und die Risiken, die sich daraus ergeben, artikulierten Ludwig Höffling (CDU) und Jürgen Schneider (FWG). Vor allem viele CDU-Ratsmitglieder taten sich schwer damit, wegen der unkalkulierbaren Risiken des 16-Millionen-Projektes im Stadtrat weitere Gelder für die Planung zu bewilligen. Braucht Boppard wirklich eine hochgestylte Wellness-Anlage? Diese Frage wurde zwar am Montagabend so nicht gestellt, aber sie drang zwischen den Zeilen durch. Zehn Ratsmitglieder votierten schließlich gegen die Verpflichtungsermächtigung von 625 000 Euro für die sogenannte Ausführungsplanung Anfang 2009.

Sieben Firmen als Bewerber

Diese Ausführungsplanung ist die Voraussetzung für den Bau. Deshalb war für Bürgermeister Walter Bersch der Stadtratsbeschluss so wichtig, zumal das sich abzeichnende Ergebnis der Ausschreibung über die Mitgesellschaft überaus positiv verlaufen ist, wie Bersch mitteilte. Sieben Firmen haben sich beteiligt, zwei werden als geeignet erachtet, als Mitgesellschafter in der "Römertherme Boppard GmbH" zu fungieren. Ein großes Stück weit herrscht Planungssicherheit. Denn auch die Kristall-Gruppe hat sich ausdrücklich für den vorliegenden Bauentwurf von Monte Mare ausgesprochen.

Lob für den Planungsstand beim Schwimmbad-Projekt gab es von SPD und BfB. "Ich bin fest davon überzeugt, dass dieses Bad ein Pfund ist, mit dem wir wuchern können", so Martin Strömann (SPD). Von einem "grandiosen Plan" sprach BfB-Vormann Jürgen Mohr. Er warb bei seinen Stadtratskollegen um ein klares Bekenntnis zum Bad.

Auch vom Erfolg der Thermalbohrung waren nicht alle Mandatsträger überzeugt. Bürgermeister Walter Bersch zeigte sich jedoch ganz sicher, dass am Ende über 30 Grad warmes Wasser recht ergiebig aus der Buchenauer Erde kommen wird. "Wir sind deutlich unter dem Planansatz", sagte Bersch zu den Bohrkosten.

Wolfgang Wendling